

VORTRAG

Die Flucht nach Ägypten. Vater und Sohn Tiepolo variieren ein Thema.

Michael Glasmeier

Donnerstag | 17. Dezember 2015 | 19 Uhr



Giandomenico Tiepolo, 1727 in Venedig als ältester Sohn Giovanni Battista Tiepolos geboren, war Schüler seines bedeutenden Vaters und als solcher früh in dessen Werkstatt tätig. In seinem Oeuvre orientierte er sich an dessen Bildfindungen, die er in der ihm eigenen Art weiterentwickelte. Tiepolos „Flucht nach Ägypten“ geht weit über die Darstellung der tradierten Motive hinaus und umfasst eine Folge von insgesamt 27 Radierungen, die mit ihrer Innovationskraft zu den Hauptwerken italienischer Graphik des 18. Jahrhunderts gehören. Sie entstanden mehrheitlich im zeitlichen Kontext der Ausmalung des Kaisersaals und des Treppenhauses der Neuen Residenz in Würzburg.

In seiner Umsetzung der Geschichte von der Flucht des Jesukindes mit seinen Eltern Maria und Joseph vor den Mörderbanden von König Herodes (Matthäus 2, 13-23) geht der Künstler nicht chronologisch, sondern szenisch vor. Seine vielschichtig aufgebauten Bilder sind von beeindruckenden, äußerst differenzierten Landschafts- und Architekturdarstellungen geprägt. Giandomenico Tiepolo führt überraschende Ansichten denkbarer Begebenheiten vor Augen, welche sich auf der Reise der Heiligen Familie zugetragen haben könnten. Die aus der reichhaltig sprudelnden Fantasie Tiepolos gespeisten Radierungen fügen sich dadurch zu einer spannungsvollen Sequenz, in der das tradierte bildliche Arsenal des in der Kunstgeschichte oft aufgegriffenen Stoffs weiter interpretiert und in eine freie Gestaltung überführt wird.

Michael Glasmeier,

geboren in Bochum, Professur für Kunstwissenschaft, Theorie und Geschichte ästhetischer Praxis an der Hochschule für Künste Bremen, zahlreiche Veröffentlichungen zur Kunstgeschichte und zur Theorie und Praxis zeitgenössischer Kunst in wissenschaftlichen Publikationen und Ausstellungskatalogen, Kurator von Ausstellungen u.a. zum kleinen Format (2011), zu Komik und Kunst (2009), zum 50jährigen Jubiläum der documenta in Kassel (2005), zu Tableaux vivants (2002), Barock und zeitgenössischen Kunst (2001), Samuel Beckett und Bruce Nauman (2000), Kriminalität und Kunst (1999), zu Künstlerbüchern (1994), Künstlerschallplatten (1989) und visueller Poesie (1987).

Michael Glasmeier lebt in Bremen und Berlin.
